

# Per Smartphone zum Abschluss

**HSLU** Zwei 26-Jährige haben als Diplomarbeit eine «Hochschul-App» entwickelt. Ihr nächstes Programm soll den grossen Erfolg bringen.

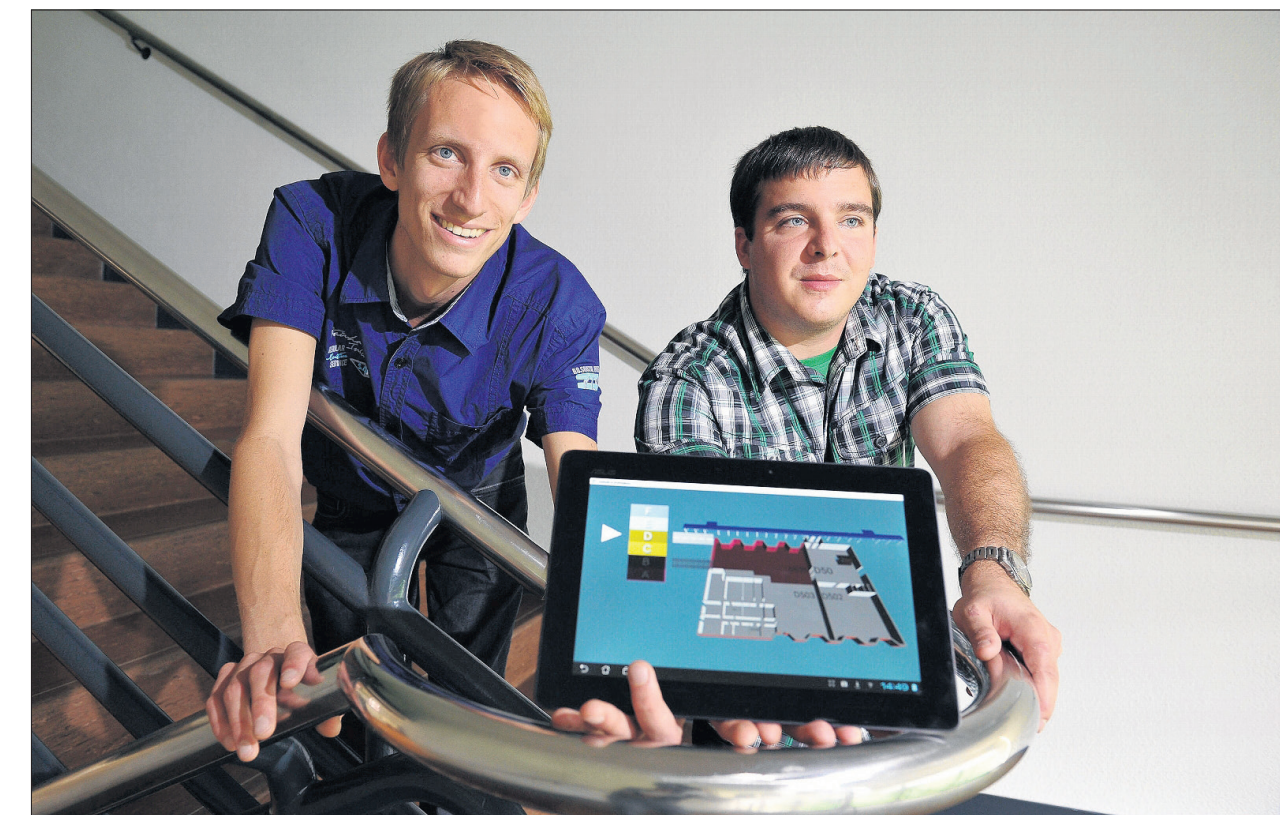
**ROBERT KNOBEL**  
robert.knobel@luzernerzeitung.ch

Als Bruno Bieri aus Escholzmatt und Michael Handschuh aus Hochdorf letzte Woche zu ihren letzten Prüfungen antraben mussten, kam die wohl kniffligste Frage gleich zu Beginn: Wo ist bloss der Prüfungsraum? Auch nach vier Jahren Studium an der Hochschule für Technik & Architektur in Horw kann es vorkommen, dass man bei D311 oder C201 nur Bahnhof versteht. Zum Glück gibt es seit Neustem eine Android-App, die einem den gewünschten Raum sofort in 3-D auf dem Handy anzeigt. Entwickelt wurde die App von Bieri und Handschuh im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit im Studiengang Informatik mit Schwerpunkt Software Systems.

## Menüplan auf dem Handy

Doch die Raumsuche ist nur eines der Highlights dieser Hochschul-App. So lassen sich auch der aktuelle Menüplan der Mensa sowie der persönliche Stundenplan abrufen, und interne Hochschul-News erscheinen ebenfalls in Sekundenschnelle auf dem Display. Ab dem Herbstsemester ist die App gratis bei Google Play erhältlich.

Am Anfang stand die allgemein formulierte Vorgabe, für die Hochschule Luzern – Technik & Architektur eine App zu entwickeln. «Wir haben zunächst einmal eine Umfrage unter den Studenten gemacht», sagt Bruno Bieri. Die beiden 26-Jährigen wollten nämlich herausfinden, welche Dienste für so eine App überhaupt gefragt wären. Die Wünsche der Studenten umzusetzen, war dann die eigentliche Herausforderung. Bieri und Handschuh arbeiten neben dem Studium zwar beide zu 60 Prozent



Bruno Bieri (links) und Michael Handschuh präsentieren ihre App.

Bild Corianne Glanzmann

als Programmierer bei der Leuchter Informatik AG in Luzern. «Doch die Entwicklung einer App war für uns Neuland», sagt Handschuh. Die grosse Herausforderung bestand darin, mit der Vielzahl von Servern und Systemen, die es allein an der Hochschule in Horw gibt, zu kommunizieren. So besitzt etwa die Mensa einen eigenen Server, während interne News über andere Kanäle laufen und die Parkplatzanzeige wiederum völlig eigenständig funktioniert. Letztere erwies sich als besondere Knacknuss – darum wird man die Anzahl freier Parkplätze erst in einer späteren Version des Apps abrufen können.

Bieri und Handschuh werden die Hochschule nach ihrem Bachelor-Abschluss verlassen. Ob sie dereinst den

Master anhängen werden, bleibt offen. Auch ihr jüngstes «Kind», die Hochschul-App, werden sie an der Schule zurücklassen. «Wir haben zwar zugesichert, dass wir bei Bedarf weiterhin Unterstützung anbieten, doch für die Weiterentwicklung der App wird die Hochschule selber besorgt sein», sagt Michael Handschuh.

## Navigation im Gebäudeinnern

Die Möglichkeiten sind dabei fast unbegrenzt. «Vor allem die Navigationsfunktion liesse sich weiter entwickeln», so Handschuh. Optimal wäre, wenn einem das Handy nicht nur den gewünschten Raum anzeigte, sondern auch den Weg dorthin. Doch diese Technik steckt noch in den Kinderschu-

hen, weil die Satellitennavigation innerhalb von Gebäuden nicht nutzbar ist.

Für Michael Handschuh und Bruno Bieri ist klar: Das App-Fieber hat sie gepackt. Im Vordergrund steht dabei nicht der Markt an Service-Apps, sondern die ebenso stark wachsende Welt der Games. «Wenn wir die Wahl haben, fällt diese ganz klar auf eine Game-App», sagen die beiden unisono, und Bieri fügt hinzu, dass dabei das Testen auch viel mehr Spass mache. Inspirieren lassen sich die beiden von Verkaufsschlägern wie «Angry Birds». Deren Geschichte lässt Bieri und Handschuh träumen. Denn die Entwickler von «Angry Birds» haben einst genauso angefangen wie sie. Inzwischen wurde das Spiel schon 500 Millionen Mal heruntergeladen.